



**PETER SCHEUBER**  
Der Ennetmooser Gemeindepräsident hat Neuigkeiten zur Einheitsgemeinde. Seite 24

# OBWALDEN

NIDWALDEN

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

Sarnen

## Stollenvarianten nicht ohne Sarneraa

**Entlastungsstollen werden derzeit zur Gewährleistung des Hochwasserschutzes Sarneraatal favorisiert. Die Sarneraa muss aber trotzdem saniert werden.**

VON ROBERT HESS

150 Kubikmeter Wasser pro Sekunde müssen künftig aus dem Sarnersee schadlos für den Hauptort abfliessen können. Damit kann ein hundertjähriges Ereignis, fachtechnisch HQ100, bewältigt werden. Dies fordert das vom Bund und Kanton festgelegte Schutzziel für geschlossene Siedlungen.

Für die Realisierung dieses Zieles stehen derzeit drei Varianten zur Diskussion. Sie sollen alle auf den gleichen vergleichbaren Planungsstand gebracht werden, wie der Regierungsrat vor einer Woche bekannt gegeben hat (wir berichteten am 21. November).

**Zwei Stollenvarianten**

Laut einem Zwischenbericht der Regierung, der vom Kantonsrat am 3./4. Dezember behandelt wird, sind für die



«Der Bund lässt auch über Stollenvarianten mit sich reden.»

HANS WALLIMANN,  
STV. BAUDIREKTOR

Erfüllung des Schutzzieles folgende drei Varianten realisierbar:

● Das Volk hat am 25. November 2007 den Planungskredit für die Variante **Sarneraa tiefergelegt und verbreitert** angenommen. Der Entscheid ist nach



Neu ins Gespräch gekommen ist beim Hochwasserschutz die Stollenvariante West, bei welcher das Wasser aus dem Stollen auf dem Bild von links her, unterhalb der Schwanderbrücke, in die Sarneraa einfliesen würde. BILD ROBERT HESS

wie vor rechtsgültig, obwohl die Variante, die rund 76 Millionen Franken kosten soll, ins Kreuzfeuer der Kritik geraten ist.

● Die zweite Variante **Stollen Ost** sieht vom Gebiet Seehof am Sarnersee einen 6,7 Kilometer langen Entlastungsstollen vor, der nach dem Wichelsee in die Sarneraa einmündet. Eine Totalunternehmerofferte der Bietergemeinschaft Gasser Felstechnik AG/Implenia Bau AG rechnet mit Kosten von rund 69 Millionen Franken für den Stollenbau.

● Die dritte Variante **Sarneraa mit Hochwasserentlastungsstollen West** plant einen rund 1,7 km langen Stollen vom Sarnersee im Gebiet Steini (Nähe

Bruder-Klausenhof) durch den Landenberg für 120 m<sup>3</sup>/s. Das Wasser würde unterhalb der Schwanderbrücke wieder in die Sarneraa fliessen. Diese wird ab Einmündung Entlastungsstollen bis Wichelsee tiefergelegt und verbreitert für die erforderlichen 150 m<sup>3</sup>/s. Eine Grobkostenschätzung rechnet mit ähnlichen Kosten wie für die Variante Sarneraa vertieft/verbreitert.

**Stollen Ost vergrössern?**

So weit, so gut. Um das Schutzziel zu erreichen, müssen aber auch bei der Variante **Stollen Ost** 150 m<sup>3</sup>/s aus dem Sarnersee abfliessen können. Das bisher geplante Projekt ist jedoch nur auf 70

m<sup>3</sup>/s ausgelegt und gerechnet worden. «Das entspricht dem damals gesetzten geringeren Schutzziel von rund 110 m<sup>3</sup>/s», sagt Peter Zwicky, Präsident der IG Hochwasserschutz Sarnen, dazu. Seine Rechnung: «Unser Stollen führt 70 m<sup>3</sup>/s ab, die Sarneraa mit dem heutigen Ausbaustand rund 35 m<sup>3</sup>/s. Das Ziel von gut 100 m<sup>3</sup>/s wäre damit erreicht.»

Im vergangenen Sommer sei nun aber das Schutzziel vom Bund auf 150 m<sup>3</sup>/s erhöht worden, so Zwicky weiter, «wir müssten deshalb bei einer allfälligen Projektierung die Kapazität des Stollens Ost auf rund 120 m<sup>3</sup>/s ausweiten, was höhere Kosten verursacht.» Die neuen Schutzzielkennnisse sind da-

**EXPRESS**

- ▶ Die Regierung legt einen Zwischenbericht zum Hochwasserschutz vor.
- ▶ Die Sarneraa muss saniert werden, auch wenn ein Stollen realisiert wird.

gegen bei der Variante Sarneraa **Stollen West** bereits berücksichtigt.

Bei der Variante **Sarneraa tiefergelegt und verbreitert** kann laut der bisherigen Planung das Schutzziel von 150 m<sup>3</sup>/s erreicht werden. Dabei gilt es aber die notwendigen massiven baulichen Massnahmen sowie die Grundwasserproblematik im Dorf zu berücksichtigen, welche dazu geführt haben, dass das Projekt heute umstritten ist.

**Sarneraa muss saniert werden**

In den Diskussionen wird nun oft angeführt, dass bei den Stollenvarianten keine baulichen Massnahmen an der Sarneraa notwendig wären. «Das stimmt so nicht», stellt Regierungsrat Hans Wallimann klar. Unbestritten sei, so Wallimann, dass bei der Realisierung einer Stollenvariante die baulichen Massnahmen an der Sarneraa viel geringer wären. «Doch wir kommen auch bei den Stollenvarianten nicht darum herum, die Sarneraa in Stand zu stellen und ökologisch aufzuwerten», betont Wallimann. «Diese Massnahmen, die natürlich einiges kosten werden, verlangt der Bund aufgrund der geltenden Gesetze nach wie vor. Dies ist uns beim Treffen vom 3. November mit Vertretern des Bundes klar bestätigt worden.» Erfreut ist Hans Wallimann, dass der Bund «nun auch über Stollenvarianten mit sich reden lässt und nicht auf der Tieferlegung/Verbreiterung beharrt». Über die Höhe der Bundesbeiträge werde später verhandelt.

**HINWEIS**

▶ Am Donnerstag, 10. Dezember, 20 Uhr, führt der Kanton im Hotel Metzger, Sarnen, eine öffentliche Informationsveranstaltung durch. ◀

**Regierungsratswahlen Nidwalden**

## Grüne setzen auf Claudia Dillier

**Claudia Dillier verteidigt am 7. März den grünen Regierungsratssitz. Sie wurde gestern Abend im vierten Wahlgang gewählt.**

VON MATTHIAS PIAZZA

Zu einer «ganz speziellen Versammlung» begrüsst Präsident Norbert Furrer gestern Abend die Mitglieder der Grünen Nidwalden. «Noch nie konnten wir es uns so breit aussuchen, wenn es um Regierungsratsnominierungen ging. Am liebsten sähen wir alle drei in der Regierung.» Die Versammlung einigte sich dann aber auf eine Einerkandidatur. Damit musste sie sich zwischen dem Beckenrieder Leo Amstutz (54), dem Stanser Conrad Wagner (50) und Claudia Dillier (48), ebenfalls Stans, entscheiden.

**Berechtigter Anspruch**

Klar war für Norbert Furrer, dass es um jeden Preis den Sitz von Leo Odermatt zu verteidigen gelte. «Mit Leo Odermatt haben wir in den letzten zwölf Jahren gezeigt, dass wir in der Regierung etwas bewegen können.» Aufgrund ihrer Parteistärke – sie stellen 8 Sitze oder 12 Prozent der Landräte – erachten die Grünen ihren Anspruch auf einen Sitz in der siebenköpfigen Regierung als gegeben.



Siegerin Claudia Dillier fällt ihrem parteiinternen Kontrahenten Leo Amstutz in die Arme. BILD ROGER ZBINDEN

Nachdem sich die rund 50 Versammelten in einer Fragerunde nochmals ein Bild über die Kandidierenden hatten machen können, gings zur – geheimen – Abstimmung über.

**In einem Wahlkrimi gewählt**

Im ersten Wahlgang verpasste Claudia Dillier mit 30 Stimmen knapp das absolute Mehr von 39 Stimmen. Beim zweiten Wahlgang erhielten Claudia Dillier 28 und Leo Amstutz 24 Stimmen. Conrad Wagner schied mit 23 Stimmen aus dem Rennen. Auch im nächsten Wahlgang konnte der Sieger noch nicht erkürt werden. Beide verpassten das absolute Mehr von 38 Stimmen (Claudia Dillier 34, Leo Amstutz 37).

Dann endlich, nach dem vierten Wahlgang, stand der Regierungsratskandidat fest: Es ist Claudia Dillier. Sie wurde mit 39 Stimmen nominiert. «Es war ein richtiger Wahlkrimi. Ich habe fast nicht mehr daran geglaubt», kommentierte sie ihren Sieg. «Ich werde alles daransetzen, die Grünen in der Regierung gut zu vertreten.» Claudia Dillier-Küchler ist 48 Jahre alt, verheiratet mit Guido Dillier. Sie hat zwei erwachsene Söhne und wohnt in Stans. Die Familienfrau und Sozialarbeiterin mit Nachdiplomstudium MAS arbeitet als Bereichsleiterin und Geschäftsleitungsmitglied bei Spitex Kriens.

Die FDP hat bereits nominiert, CVP und SVP ernennen ihre Kandidaten Anfang Jahr. Die Regierungsratswahlen sind am 7. März 2010.

**LZ**  
Weihnachtsaktion

1 500 000.–  
1 400 000.–  
1 300 000.–  
1 200 000.–  
1 100 000.–  
1 000 000.–  
900 000.–  
800 000.–  
700 000.–  
600 000.–  
500 000.–  
400 000.–  
300 000.–  
200 000.–  
100 000.–  
50 000.–

**Spendenstand heute**  
**380 130.–**

**Postkonto**  
**60-33377-5**  
Spendenliste auf Seite Zentralschweiz